

III. Wildbads Klima und Gesundheitsverhältnisse.

Das Klima.

Die Lufttemperatur der Saisonmonate beträgt, aus Vogt-Umgelters 29jährigen Beobachtungen berechnet, durchschnittlich

	Morgens:	Mittags:	Abends:	Tagesmittel:
im Mai	7,0 ⁰ R.	13,5 ⁰ R.	8,5 ⁰ R.	9,7 ⁰ R.
„ Juni	10,3 ⁰ „	16,8 ⁰ „	11,4 ⁰ „	12,8 ⁰ „
„ Juli	11,1 ⁰ „	18,0 ⁰ „	12,4 ⁰ „	13,8 ⁰ „
„ August . .	10,7 ⁰ „	17,9 ⁰ „	12,2 ⁰ „	13,6 ⁰ „
„ September	8,0 ⁰ „	14,5 ⁰ „	9,4 ⁰ „	10,6 ⁰ „

Die Morgen und Abende sind im Sommer meist kühl, und finden namentlich die abendlichen Temperaturabfälle gewöhnlich rasch statt, wonach sich die Kranken richten mögen.

Die Frische unserer Sommernächte wird von allen Fremden als grosse Wohlthat empfunden.

Der Luftdruck beträgt im Tagesmittel:

Mai	Juni	Juli	August	September
27,00	27,04	27,08	27,08	27,09

Die Winde der untern Region, meist Westwinde, streichen gewöhnlich über die enge Spalte unseres Thales weg oder brechen sich, wenn sie heruntersinken, an den Bergwänden, um dann die Richtung des Thales einzuhalten. Hiedurch ist eine genaue Bestimmung der Windrichtung durch Beobachtung der Windfahnen im Thale unmöglich gemacht. Deshalb ist auf der Höhe des Wildbader Kopfs eine weithin sichtbare Windfahne angebracht.

Der Dunstdruck, d. i. die Spannkraft des in der Atmosphäre jeweilig vorhandenen Wasserdampfes, beträgt im Tagesmittel (in Millimeter):

Mai	Juni	Juli	August	September
8,3	10,1	12,1	10,8	9,0

Der Feuchtigkeitsgehalt, d. h. das Verhältnis der vorhandenen zur höchstmöglichen Wasserdampfmenge, ist im Tagesmittel (in Prozenten ausgedrückt):

Mai	Juni	Juli	August	September
80,7	87,9	97,1	73,1	70,8

Gewitter entstehen im Thale selbst nicht häufig, da die natürlichen Blitzableiter, die Tannen, für gewöhnlich stärkere elektrische Spannungen nicht aufkommen lassen, auch ziehen solche, die von ferne herkommen, meist schnell über das schmale Thal hinweg; fallen sie aber einmal in dasselbe, so sind sie sehr heftig. Trotzdem kennt Wildbads Chronik nur einen Fall (am 6. Juli 1862), wo der Blitz, doch ohne zu zünden, in ein Haus, den viel höher als die Stadt gelegenen Windhof, einschlug.

Ueber ihre Häufigkeit wie überhaupt über die Witterungsverhältnisse mag folgende aus den Vogt-Umgelter'schen Beobachtungen berechnete Tabelle — im Monatsmittel — Auskunft geben. Es sind (bezw. zeigen) unter 30 resp. 31 Tagen:

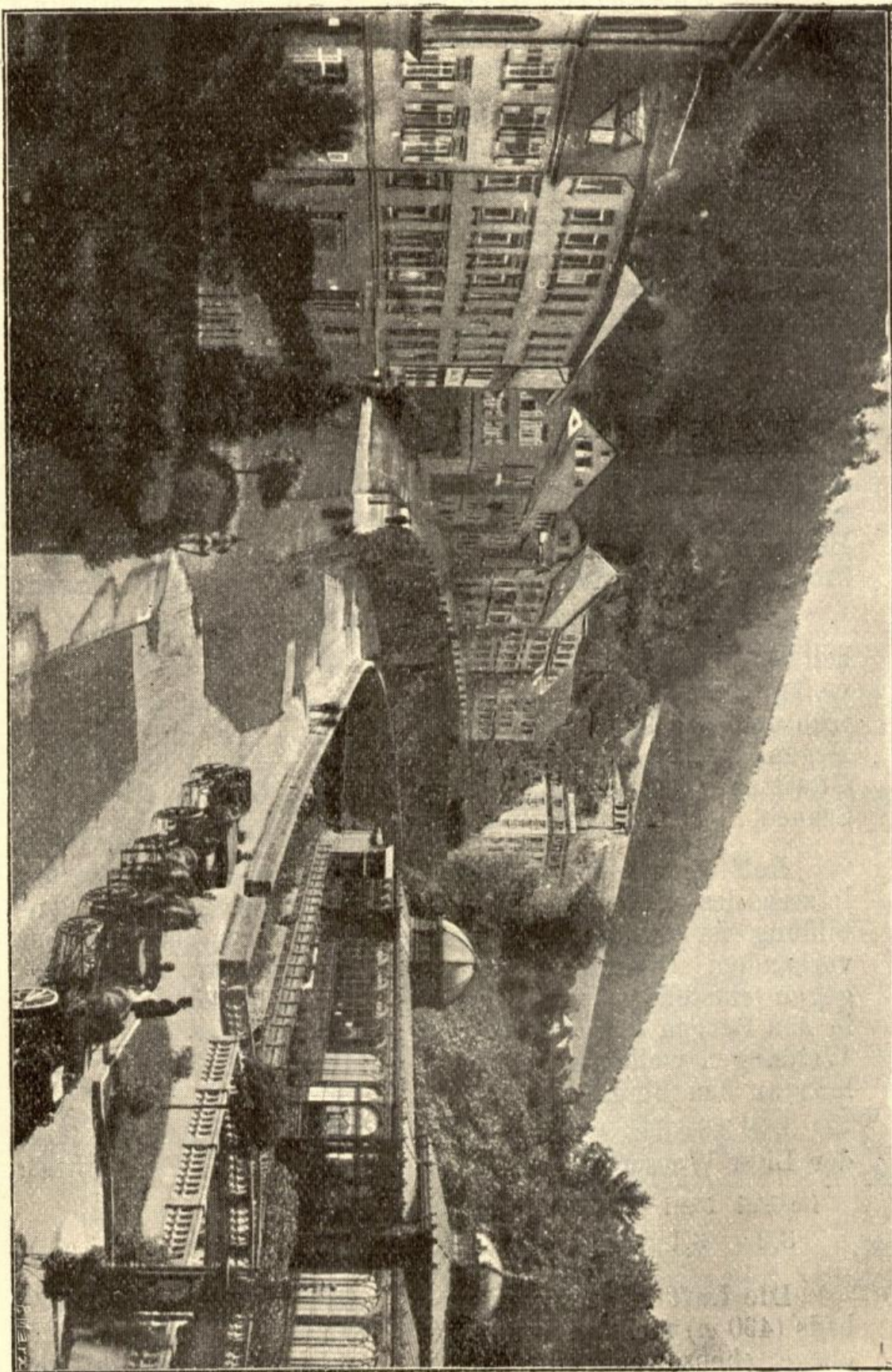
	im Mai	Juni	Juli	August	September	
hell	8,77	9,51	11,34	10,52	10,48	Tage
wolkig	10,5	10,06	9,18	10,12	8,43	„
trüb und Nebel	4,79	4,15	4,64	4,54	6,31	„
Regen	5,79	5,15	4,92	4,96	4,54	„
Gewitter	0,86	1,13	0,92	0,86	0,24	„
Schnee	0,29	—	—	—	—	„

Reif kommt in der ersten Hälfte des Mai und in der letzten des September, jedoch im ganzen selten vor. Taubildung ist die ganze Saison hindurch mehr oder weniger vorhanden. Eigentliche Flussnebel sind äusserst selten; dagegen entstehen, namentlich bei anhaltendem Regenwetter, in den Bergen starke Nebel, die aus den immer beschatteten Waldungen wolkenartig aufsteigen und dann zuweilen tagelang an den Berghängen herumziehen.

Die Niederschlagshöhe in Millimeter oder die Zahl der Liter Wasser pro Quadratmeter beträgt im Tagesmittel:

im Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
3,2	3,1	4,0	3,3	2,7	mm (bezw. Liter auf 1 qm).

Die Luft ist entsprechend der mittleren Höhenlage Wildbads (430 m) nicht schwer und drückend wie die Luft der Tiefebene; ebensowenig aufregend wie die dünne, scharfe Luft des Hochgebirgs. Sie ist gerade für Erholungsbedürftige ausser-



Blick auf die Olgastrasse.

ordentlich geeignet, weil angenehm, anregend, belebend und erfrischend. Bei der sandigen Bodenformation ist sie frei von Staub und dabei gewürzt durch den Harzduft der Wälder. Ihr Gehalt an Ozon ist ein derartiger, dass uns oft auf den Bergen der an Phosphor erinnernde Geruch desselben in ganzen Wellen entgegenweht.

Leider fehlt uns noch immer eine Bergbahn, welche den Schwebeweglichen unter den Kurgästen die mühelose Erreichung des Waldes und der Bergeshöhe ermöglichen würde.

Das Trinkwasser aus den vielen in und um Wildbad entspringenden kalten Quellen ist ein vorzügliches; es hat auf 1000 g nur 0,04 fixe Bestandteile und bloss 7—9° R. Fremde freilich, die aus kalkreichen Gegenden kommen, sind an ihr schweres Trinkwasser oft so sehr gewöhnt, dass sie das unsrige wohl frisch, aber fad finden. Einen Mangel teilt es allerdings mit allen Wassern des bunten Sandsteins, es hat wenig freie Kohlensäure, und dies mag es für den anders gewöhnten Gaumen weniger schmackhaft erscheinen lassen.

Die Versorgung der Stadt mit Wasser durch eine Hochdruckleitung ist vorzüglich.

Kanalisation ist in ausreichendem Mass vorhanden.

Die Beleuchtung der Stadt geschieht durch Gasglühlicht und entspricht allen Anforderungen. Die erstaunte Frage mancher Gäste, warum wir kein elektrisches Licht haben, beantwortet sich durch den Mangel einer grossen und dabei gleichmässigen Wasserkraft.

Was die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung anbelangt, so sind dieselben nicht besser und nicht schlechter als in anderen gesunden Städten des Landes. Verhältnismässig häufig sind Krankheiten des Herzens und der Gefässe: Wildbad hat dies gemein mit allen Orten, wo ein Teil der Einwohner genötigt ist, mit schwer beladenem Rücken oder Kopf steile Wege hinanzuklimmen. Ein hohes Alter von 80, ja zuweilen 90 Jahren, gehört indessen nicht zu den Seltenheiten. Dass sich Seuchen, einmal eingeschleppt, weder sehr ausbreiten, noch lange halten können, verdanken wir wohl der Gestaltung unseres Thalprofils, welches nirgends eine Grundwasseransammlung ermöglicht.

Wildbad besitzt demnach ausser seinen warmen Quellen in reichstem Masse alle Vorzüge einer Sommerfrische: Mittlere Höhenlage, herrliche Luft, gute, hygienische Verhältnisse, Gelegenheit auch zur Kaltwasserkur und dabei — was so vielen sogenannten Luftkurorten fehlt — alle Annehmlichkeiten der Verpflegung und Unterhaltung.

Es würde ebensogut alle Vorzüge eines Winterkurorts in sich vereinigen, sobald die Nachfrage seitens des Publikums gross genug wäre, um den kostspieligen Betrieb der diesbezüglichen Einrichtungen (Dampfbad, Heilgymnastik, Unterhaltungsräume) zu ermöglichen. Das ist vorderhand noch nicht der Fall. Einstweilen ist unser Bestreben darauf gerichtet, das Kurpublikum in seinem eigenen Interesse zu besserer Ausnützung der Früh- und Spätsaison zu veranlassen.



J
d
s
e
r
I
z
i
b
s
C
h

r
d
d
a
T

f
g
-
v
b
»
v
s
l